

AMANA FONTANELLA-KHAN

# PINK SARI REVOLUTION



Die Geschichte von Sampat Pal, der Gulabi Gang und ihrem Kampf für die Frauen Indiens

HANSER BERLIN

**Amana Fontanella-Khan, *Pink Sari Revolution*. Hanser Verlag, München 2014, 272 Seiten, 19,90 Euro.**

Sampat Pal ist eine ungewöhnliche Frau: eigensinnig und stur, charismatisch und überzeugend, mit einem großen Drang nach Freiheit und Gerechtigkeit – mitten in Uttar Pradesh, dem „Wilden Westen Indiens“. Sie steht in der ersten Reihe, wenn die *Gulabi* (Hindi für pink)-Gang vor Polizeistationen, Häusern korrupter Politiker oder prügelnder Ehemänner aufzieht, um für Gerechtigkeit

zu sorgen. Diese (Selbst-)Schutzgruppe hat rund 20.000 Mitglieder – allesamt Frauen. Bei ihren „Auftritten“ sind sie gehüllt in pinke Saris, bewaffnet mit *lathis* (Stöcken) und sie brüllen Schlachtrufe. Das ist nicht Gandhi-Stil, aber die Frauen sind auf ihre Weise sehr erfolgreich.

Amana Fontanella-Khan, Journalistin mit irisch-pakistanischen Wurzeln, hat ein Buch über Sampat Pal und ihre Bewegung geschrieben. *Pink Sari Revolution* ist ein Tatsachenroman. Die Autorin hat dafür zahlreiche Interviews geführt, Zeitungsberichte und Videoaufnahmen gesichtet – wobei vor allem Sampat als wichtige Quelle fungiert.

Das Buch erzählt Sampats Leben. Die heute 49-Jährige wurde noch als Mädchen verheiratet, mit 15 Jahren bekam sie ihr erstes Kind. Aber sie wusste immer, dass sie keine demütige und abhängige Ehefrau sein würde. Fontanella-Khan schildert ihren Weg zu einer Aktivistin, die Gründung der *Gulabi*-Bewegung und deren Aktionen.

Der rote Faden des Buches ist die Geschichte der jungen Sheela Nishad, die von einem Abgeordneten vergewaltigt worden sein soll, dem es anfangs erfolgreich gelingt, die Vorwürfe zu vertuschen – auch mit Hilfe der Polizei. Bis sich die *Gulabi*-Gang einschaltet. Diese Aktion dient im Buch als durchgehender Spannungsbogen.

Der Fall Sheelas zeigt die institutionellen Missstände Indiens. Eine Polizei, die unterfinanziert ist – und zugleich bestechlich. Politiker, die sich über das Recht stellen. Medien, die gerne Opfer in den Vordergrund zerren. Das Buch erzählt eindringlich vom Alltag der Armen in Uttar Pradesh, die unter Korruption, sozialer Diskriminierung und Chancenlosigkeit leiden.

Am 2. März 2014 wurde Sampat Pal von ihrer Gruppe in Abwesenheit gestürzt. Sie soll Geld veruntreut haben, was sie bestreitet. Zugleich geht es um Sampats parteipolitisches Engagement, das vielen missfällt. Sampat will bei den kommenden Wahlen im April 2014 für die Kongresspartei antreten. Sie war 2012 bei den Wahlen in Uttar Pradesh angetreten und hatte verloren – nun könnte sie auch ihre Gang verlieren.

Sonja Ernst

**südostasien** 1 | 2014  
Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

**Freie Medien, freie Netze, freie Meinung?**  
Medien- und Meinungsfreiheit in Südostasien

Philippinen • Myanmar nach Protest  
Vietnam • Der Staat hat die  
Thailand • Die asiatischen Medien nach 1989

Aktueller Schwerpunkt:

## Freie Medien, freie Netze, freie Meinung?

### Medien- und Meinungsfreiheit in Südostasien

Demnächst:	Einzelheft: 8€, zzgl. Porto
Myanmar (Juli)	Jahresabo: 30€, incl. Porto
Religion und Politik (Sept.)	Probeheft gratis

www.asienhaus.de/suedostasien
vertrieb@asienhaus.de